

Wilhelm Koch
ASPHALTKAPELLE

Wilhelm Koch setzt mit seinem Asphalthaus der Wallfahrtskirche eine zeitgenössische Form des Sakralbaus gegenüber und entgegen. Er nimmt die tradierten Strukturen des Sakralen auf: die Hausform, zeichenhafte Lichteffekte, die Dreizahl; ergänzt sie mit spezifischen Assoziationen des lokalen Kontextes: die Schwärze und fügt antithetisch funktional besetzte Alltagsmaterialien und -zeichen ein: Asphalt und Ampel.

Die Auswahl der Symbole und Materialien kommuniziert mit der Situierung am nordwestlichen Rand des Kapellplatzes. Am Rande der magischen Fläche gelegen, stößt die Achse mit dem Ampelfenster aus Betonglas auf den Kapellvorplatz zu. Von Kochs Türe aus besehen, bilden ehem. Jesuitenkirche, Gnadenkapelle und Stiftskirche die Silhouette, den Horizont, den Rückbezug, das Zitat. Die Distanz der schwarzen Skulptur mit der religiösen Welt dahinter wird nicht nur über die Materialwahl des Asphalts erreicht. Asphalt, griechisch Erdpech, steht für die unbewußt-dunkle Kraft, welche aus der Erde fließt.

Obschon Koch zeitgenössische Materialien und Funktionen mit sakralen Strukturen vereint, spricht die Phänomenologie des begehbaren Objektes eine elementare, absolute Sprache, jenseits narrativer Deutung, jenseits von Mythen und Legenden. Aus der Hitze, von der noch das Schwarz spricht, entstand dieses kleine monumentale Haus und weist an der Stirnseite der Giebfassade als einziges zusätzliches Element drei mundgeblasene Gläser in Rot, Gelb und Grün auf: Stehen, Achtung, Gehen, Achtung, Stehen. Transformiert: Tod, Tor, Leben oder Sterben, Wendepunkt, Geburt; Actio, Null, Passio.

Im Gegensatz zur Ampel an der Straße, werden die drei Farben von der Sonne beleuchtet, sie verschmelzen hierin zum Zeichen für Werden und Vergehen. Die lineare Zeit des rituellen Wechsels von Rot, Gelb und Grün der Straßenampel transformiert zur Gleichzeitigkeit, zur Durchdringung und letztlich Gleichheit dieser in der menschlichen Welt gegensätzlichen und sich widersprechenden Ebenen von Leben und Tod.

Die Absolutheit dieser Botschaft ist nicht in einer Theologie der Ampel und des Asphalts zu verifizieren. Werden und Vergehen, Rot, Gelb, Grün sind nicht hinterfragbar, sie sind. Die Sakralität des Raumes bezieht sich nicht auf den Verlauf der Menschheitsgeschichte, was das explizite Thema des Christentums ist, sie verdichtet Sein, die Anwesenheit, sie bestätigt: es ist so wie es ist. Und darin bekommt das Asphalthaus eine Beziehung zu den hermetischen Heilumsräumen des Judentums, der Bundeslade oder der islamischen Kaaba in Mekka.

Mit der Ampel im schwarzen Haus gelingt Wilhelm Koch ein absoluter Raum, ein Konzentrat, ein Abstraktum. Und mehr noch: Wer hier IST und wieder in die Welt tritt, wird an jeder Ampel mit der Erfahrung dieses Ortes und mit dem Geheimnis des SEINS konfrontiert. Jedes Stehen und Gehen/Fahren, von der Ampel signalisiert, ist auf diesen Raum bezogen. Jede Benutzung der Ampel gehört zu einem postreligiösen Kult des Verkehrszeitalters. Altötting wäre mit dieser kleinen Kapelle nicht mehr nur das Herz Bayerns.

Dr. Markus Wimmer

Asphaltkapelle Altötting

von Wilhelm Koch

anlässlich der Oberbayerischen Kulturtage 2001

Dauer bis 23.06. - 27.07.2001

ab 2002 dauerhafter Standort: Etsdorf bei Amberg, Oberpfalz

Das Objekt entspricht dem Urtyp eines Gebäudes, rechteckiger Grundriß mit Satteldach. Die begehbare Skulptur besteht aus massiven Asphaltwänden (schwarz), einer Eingangsöffnung (0,7 x 2,1 Meter) und drei massiven, runden Glassteinen in den Farben rot, gelb, grün.

Die beiden Alltagsmaterialien bzw. -objekte Asphalt und "Ampel" bilden einen mystischen Ort und werden in ihrer elementaren Struktur unmittelbar erlebt und wahrgenommen. Licht und Dunkelheit treffen als alltägliche, materialgewordene Elemente aufeinander. Die Glassteine durchdringen die dunkle Asphaltwand an der Stirnseite, die nach Süden zur Gnadenkapelle ausgerichtet ist. Farbiges Licht dringt in den Raum.

Ort: auf dem Kapellplatz in Altötting, als Pendant zur Gnadenkapelle

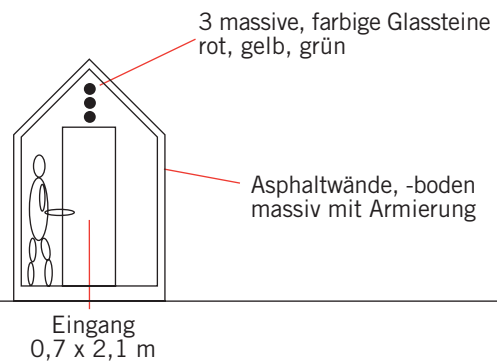
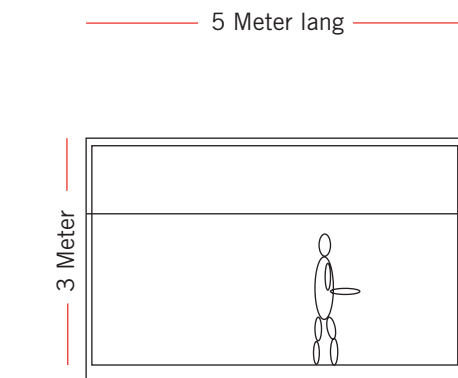
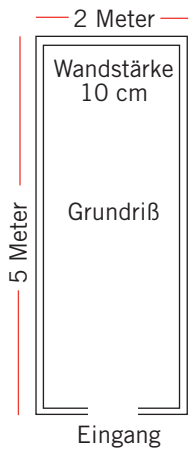
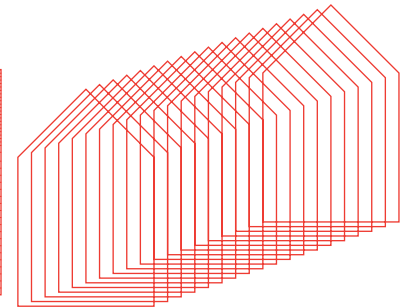
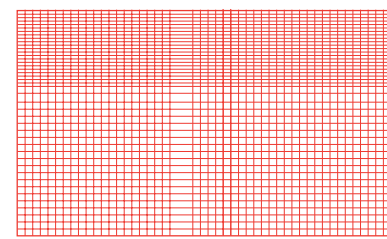
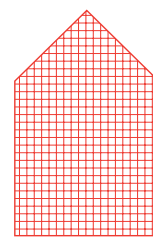
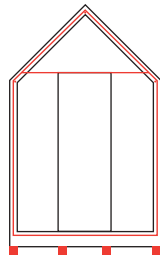
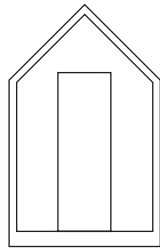
Material: Asphalt, 10 cm Wandstärke, Glas, Stahl

Größe:s 2 x 5 Meter, 3 Meter hoch

Wilhelm Koch

Lederergasse 5, 92224 Amberg, T. 09621/33316, Fax /33327

Asphaltkapelle Altötting

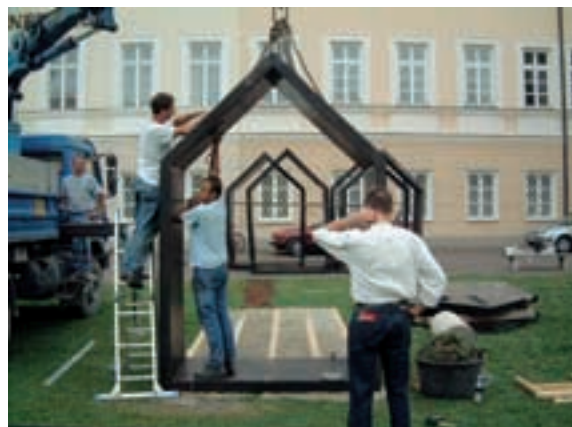


Material: Asphalt, Stahl, Glas

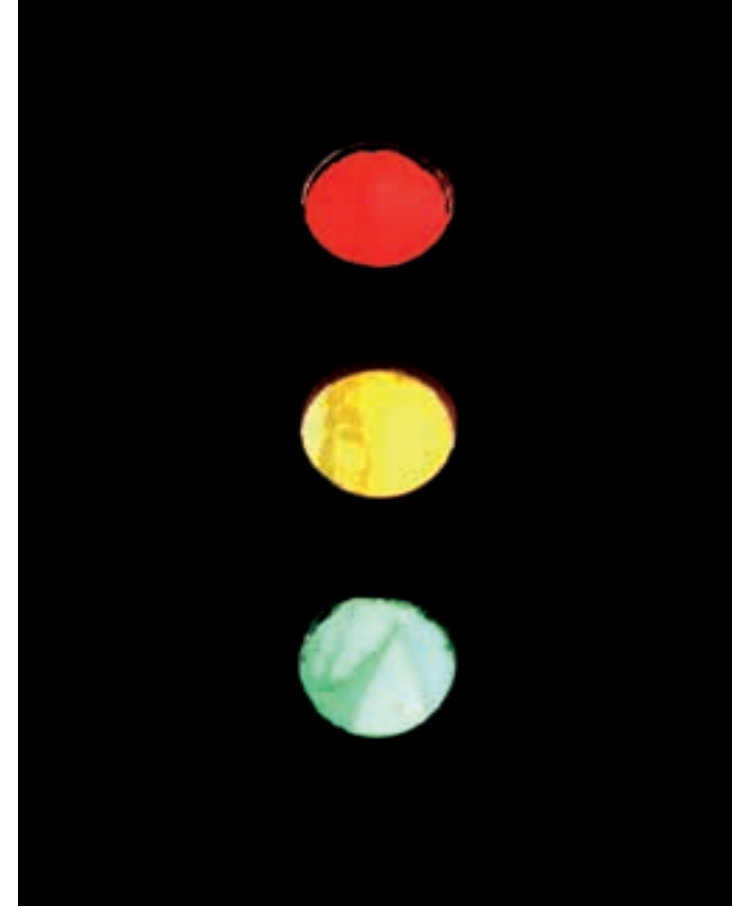
Asphaltkappelle - 2. Guß Deutsche Asphalt - Garching



Asphaltkapelle - Aufbau 11. Juli 2001 auf dem Kapellplatz in Altötting



Asphaltkapelle - Kapellplatz in Altötting



Asphaltkapelle Altötting - Wilhelm Koch - 2001

